

Tiroler Anzeiger

Mit der Beilage: „Die Deutsche Familie“ Monatschrift mit Bildern

Anzeigen werden von der Verwaltung des Blattes sowie von allen Anzeigenbüros des In- und Auslandes entgegengenommen. / Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. / Einzelliche Anfündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Stern und einer Nummer versehen.

Erscheint jeden Sonntag

Schriftleitung: Innsbruck, Andreas-Pöfer-Straße 4
Verwaltung: Magistralstr. 9, Telephon 741 u. 742

Bezugpreise: Innsbruck monatl. abgeholt S 3.60, zugestellt S 4.—, / Für Österreich durch die Post S 4.—, / Für Deutschland Postanmark 3.—, / Für Stalien Lire 15.—, / Für das übrige Ausland S 6.—, / Einzelnummer S —.20, / Postspartassentou Nummer 84.086.

Nummer 23

Innsbruck, Samstag, 23. Jänner 1928

21. Jahrgang

Samstag, den 23. Jänner 1928

„Tiroler Anzeiger“

Nr. 23. Seite 7.

Die Bildung der Lehrlinge

Vor einiger Zeit hat die Lehrlingssektion des Vereines der Berggalanterie-Arbeiter Wiens an die organisierten und nichtorganisierten Lehrlinge ihrer Branche einen 48 Fragen enthaltenden Rundfragebogen gerichtet, um ein Bild über Lebenslage, Denken und Fühlen der Lehrlinge zu gewinnen. Von 500 Lehrlingen haben 330 geantwortet. Die sozialdemokratische Monatschrift „Der Kampf“ vom Jänner 1928 veröffentlichte das außerordentlich interessante Ergebnis der Rundfrage.

Besonders interessant sind die Antworten auf die Bildungsfragen. Sie lauten:

„Alle Lehrlinge haben Volksschulbildung, 28 nur Volksschule, 339 Bürgerschule, 16 Mittelschule (bis zur vierten Klasse nur 7). Die Fortbildungsschule wird von 332 gern besucht, von 25 ungern, 16 geben verschiedene Antworten. Die Wochentagabende benötigen 64 zum Lesen, 55 zum Besuch von Versammlungen. Eine Tageszeitung lesen 309, darunter vor allem „Das Kleine Blatt“ 127, „Arbeiter-Zeitung“ 95. Insgesamt werden 242 proletarische und 116 bürgerliche Tageszeitungen gelesen! Andere Zeitschriften lesen nur 213. Darunter 115 sozialistische, 15 katholische, 18 nationale Blätter, 26 Sportblätter, 16 „Wettauers Wochenschrift“ usw. 184 Lehrlinge besitzen Bücher, 196 keine. Durchschnittlich 28,7 Bücher. In Autoren werden vor allem genannt: Karl May 13, Mosegger 9, Peter Stuart 8, Schiller 7, Ganghofer 7. Als Autoren der schönsten Bücher werden genannt: Karl May 53, Dumas 25, Ganghofer 21, Jules Verne 20, Gerfäcker 18, Stenkiemicz 18, Goethe 14. Das häufigst genannte Einzelwerk ist „Der Graf von Monte Christo“: 17mal. Männer, die starken Eindruck gemacht haben: Politiker und Staatsmänner 127mal, Schriftsteller, Dichter 108mal, Flieger 76mal usw. Einzelne Lindbergh 33, Beethoven 22, Karl Marx 19, Viktor Adler 16, Goethe, Schiller, Chamberlain ebenfalls je 16, Karl May 15. Das Volksheim besuchen 33, die Uranta 33, regelmäßige Theaterbesuche machen 23, Konzerte nur 2. Das Kino spielt eine große Rolle. Nur 46 gehen überhaupt nicht ins Kino, der Durchschnitt wöchentlich einmal. Allerdings geben drei Lehrlinge an, 20mal monatlich, und zweitäglich (!) ins Kino zu gehen. Unter allen Filmen des letzten Jahres hatte „Panzerkreuzer Potemkin“ den größten Erfolg; er wird 68mal genannt, dann „Ben Hur“ 40, „Der blutige Sonntag“ 23, „Iwan, der Schreckliche“ 13, „Torro“ 15, „Metropolis“ 13, „Die Wucht des Todes“ 13, „Abelungen“ 12. Der russische Film spielt also eine weit größere Rolle als etwa die gute moderne Literatur unter den Büchern. Mit der politischen Bildung steht es traurig aus. 59 (von 123, die die Frage beantworteten) haben politische Schriften gelesen, davon aber 33 nur Zeitschriften. Zusammenfassend kann zu den Bildungsfragen gesagt werden: Bildungstreiben ist da, aber ohne richtige Führung, daher viel Schund.“

„Der Kampf“ ist also damit unzufrieden, daß die Lehrlinge zwar im Kino die aufreizenden Revolutionsfilme bevorzugen, aber lieber Man, Mosegger, Schiller, Ganghofer und Stenkiemicz lesen als „die gute moderne Literatur“, die zumeist recht ungut ist. Wir aber können gerade daraus etwas Hoffnung für die Zukunft ziehen, daß die Lehrlinge noch lieber ein Drama von Schiller als ein Machwerk von Zoller lesen. Schlimm ist es freilich, daß 16 Wettauer-Leser nur 15 deutsche katholische Zeitschriften gegenübersehen.

Bemerkenswert ist auch folgende Feststellung des „Kampf“: „Fast alle, nämlich 347, fühlen sich im Elternhaus wohl, vor allem wohl deshalb, weil, wie aus den anderen Fragen hervorgeht, wenig Freizeitmöglichkeiten vorhanden sind.“ Der Nachsatz zeigt, daß es den Sozialdemokraten gar nicht paßt, daß die Lehrlinge trotz allem roten Kampf gegen das Familienband immer noch an der Familie hängen.